

9/06

Geschichte

in Wissenschaft

und Unterricht

Adressen der Autoren:

Prof. Dr. Horst Gies
Wachtelstr. 18
14195 Berlin

Dr. Stefan A. Oyen
Universität Hildesheim
Institut für Geschichte
Marienburger Platz 22
31141 Hildesheim

Dr. Falk Pingel
Georg-Eckert-Institut für
Internationale Schulbuchforschung
Celler Str. 3
38114 Braunschweig

Dr. Rainer Bölling
Gymnasium Hochdahl
Rankestr. 4-6
40699 Erkrath

Sabine Büttner
Universität zu Köln
Historisches Seminar
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Prof. Dr. Martin Kintzinger
Universität Münster
Historisches Seminar
Domplatz 20-22
48143 Münster

ABSTRACTS	490
EDITORIAL	491
BEITRÄGE	
<i>Horst Gies</i> Geschichtsunterricht und nationale Identitätsbildung in der Volksschule des Wilhelminischen Kaiserreichs	492
<i>Stefan A. Oyen</i> Deutsch-Abituraufsätze der Nachkriegszeit als Quellen im Geschichtsunterricht	510
<i>Falk Pingel</i> Einigung auf ein Minimum an Gemeinsamkeit Schulbuchrevision in Bosnien und Herzegowina	519
DISKUSSION	
<i>Rainer Bölling</i> Richtlinieninflation im 20. Jahrhundert	534
INFORMATIONEN NEUE MEDIEN	
<i>Sabine Büttner</i> Eintritt in die Blogosphäre	540
LITERATURBERICHT	
<i>Martin Kintzinger</i> Spätes Mittelalter (einschließlich Allgemeines Mittelalter), Teil III	542
NACHRICHTEN	
AUS DEM VERBAND DER GESCHICHTSLEHRER	
Der Mauerbau im DDR-Unterricht Hintergründe einer didaktischen DVD	557

Horst Gies

Geschichtsunterricht und nationale Identitätsbildung in der Volksschule des Wilhelminischen Kaiserreichs

GWU 57, 2006, H. 9, S. 492–509

1872 wurde Geschichte als eigenständiges Unterrichtsfach in den Volksschulen Preußens eingeführt. Die anderen Länder und freien Reichsstädte des gerade begründeten deutschen Kaiserreiches folgten diesem Vorbild. Der Aufsatz geht der Frage nach, inwieweit das neue Schulfach zur Bildung einer reichsweiten nationalen Identität beitrug. Die Berücksichtigung der Rahmenbedingungen sowie die Analyse zeitgenössischer Lehrpläne und Direktiven machen deutlich, dass eine Erziehung zu „Reichspatriotismus“ mit Hilfe des neuen Schulfaches Geschichte in der Volksschule bis zur Jahrhundertwende nur schwer zu realisieren war.

Stefan A. Oyen

Deutsch-Abituraufsätze der Nachkriegszeit als Quellen im Geschichtsunterricht

GWU 57, 2006, H. 9, S. 510–518

Der Aufsatz gibt Hinweise zur Verwendung von zeithistorischen Abiturunterlagen der Nachkriegszeit als Quellen im Geschichtsunterricht. Aufgeführt sind hierzu zwei im Unterricht einsetzbare längere Auszüge. Ein Abituraufsatz über das Thema „Die Vereinigten Staaten von Europa“ von 1950 wird hinsichtlich seiner rezeptionsgeschichtlichen Deutungsmöglichkeiten vorgestellt. Die Analyse eines Bildungsgangs zum Abitur 1947 mit kultur- bzw. mentalitätsgeschichtlichen Methoden eröffnet biographische Zugänge auf die Lebens- und Deutungsmuster eines Angehörigen der Flakhelfergeneration.

Falk Pingel

Einigung auf ein Minimum an Gemeinsamkeit

Schulbuchrevision in Bosnien und Herzegowina

GWU 57, 2006, H. 9, S. 519–533

Die Reform der Lehrpläne und Schulbücher für Geschichte in Bosnien und Herzegowina bildet für Erziehungsministerien, Schulbuchautoren, Lehrer und internationale Experten angesichts der Zersplitterung des Landes in drei „konstituierende Völker“ mit jeweils unterschiedlichen Religionen und in eine Vielzahl politischer Einheiten eine besondere Herausforderung. Vergleichend angelegte Ansätze der Geschichtsdarstellung werden andauernde Wirkung erst entfalten, wenn die Träger der dominanten Erinnerungskultur ihren Ausschließlichkeitsanspruch aufgeben, stets nur die eine Wahrheit und die Interessen sowie die Geschichte des „eigenen“ Volkes zu repräsentieren.

Rainer Bölling

Richtlinieninflation im 20. Jahrhundert

GWU 57, 2006, H. 9, S. 534–539

Der Beitrag untersucht die quantitative Entwicklung der Geschichtsrichtlinien auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Es zeigt sich, dass ihr Umfang in einem Jahrhundert auf fast das Hundertfache gestiegen ist – weit stärker als der des Einkommensteuergesetzes. Die Ursachen dieses Phänomens werden darin gesehen, dass die Kultusbürokratie den Unterricht durch immer detailliertere Regelungen zu steuern versucht, die schließlich keine sinnvolle Orientierung mehr zu bieten vermögen und damit dysfunktional sind.